

**27. Kinder- und Jugendschutzforum „Freiräume gesucht!“  
Kinder und Jugendliche zwischen Erwartungsdruck und Selbstentfaltung“  
am 22.10.2015 in Dortmund**

## Literaturliste

**Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e. V.:**  
**Freiraum und Kontrolle**, Zeitschrift Thema Jugend, Nr. 3/2014

*In den Beiträgen geht es um Jugendliche zwischen Freiraum und Kontrolle. Dargestellt werden u. a. Jugendliche aus dem Blick der Jugendforschung, Erkenntnisse über die Veränderungen im Gehirn in der Pubertät, die Bedeutung der Aneignung von öffentlichen Räumen für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Außerdem wird erörtert, wie die offene Jugendarbeit auf Ganztagschulen und gesellschaftliche Normierungen reagieren sollte.*

**Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e. V.: Freiräume. Eine Herausforderung im Jugendschutz. Befähigen**, Zeitschrift pro jugend Nr. 4/2012

*Die Beiträge geben einen Überblick über die Bedeutung von Freiräumen für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Belegt wird die Notwendigkeit von selbstorganisierten Erfahrungen aus neurobiologischer und pädagogischer Sicht (Bindung und Struktur). Im Praxisteil finden sich Beiträge über Spielzeugfreie Kindergärten, Beteiligung in der Stadtentwicklung, Bauwagenkultur und selbstverwaltetes Jugendkulturzentrum.*

**Baldo Blinkert u. a (Hrsg.): Raum für Kinderspiel!** Eine Studie im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes, LIT Verlag 2015

*Der Bericht gibt die Ergebnisse einer Studie wieder, an der 5000 Kinder zwischen 5 und 9 Jahren und deren Eltern teilgenommen haben. Sie zeigen die Bedeutung der räumlichen Bedingungen und Spielmöglichkeiten für den Lebensalltag und die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder. Sie gibt außerdem eine Fülle von Anregungen zur Gestaltung des öffentlichen Raums und des direkten Wohnumfeldes. Für 25-30 % der Kinder dieses Alters ist freies Spiel nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich.*

**Ulrich Deinet: Innovative Offene Jugendarbeit.** Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Budrich Verlag 2013

*In 16 Beiträgen werden aktuelle Herausforderungen im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit beschrieben, die mit demografischen Entwicklungen, dem Wandel jugendlicher Freizeitkulturen, virtuellen Welten Jugendlicher oder veränderten Schullandschaften verbunden sind. Mit der Jugendarbeit eng verbunden ist die Sozialraumorientierung, und damit auch der Aspekt der Aneignung von Räumen durch Jugendliche. Das Buch enthält theoretische und methodische Ausführungen sowie viele Praxisbeispiele.*

**Ulrich Deinet (Hrsg.): Betreten erlaubt! Projekte gegen die Verdrängung Jugendlicher aus dem öffentlichen Raum,** Budrich-Verlag 2009

*Im öffentlichen Raum treffen die verschiedenen Interessen von Erwachsenen und Jugendlichen oft aufeinander. Für Jugendliche heißt das in der Konsequenz oft „Betreten verboten!“. Das Buch fasst die Evaluation der Praxisprojekte aus den Jahren 2006/2007 zusammen, in denen unter dem Motto „Betreten erlaubt!“ jugendliche Cliques unter Anleitung engagiert, eigenverantwortlich und mit Spaß einen Teil des öffentlichen Raumes für sich erschlossen haben. Durch die Aneignung sozialer Räume haben sie ein Stück Lebensbewältigung geleistet. Die Autoren geben wichtige Erfahrungen aus den Projekten weiter, zeigen best practice mit Hintergrundinformationen und theoretischer Einbettung auf.*

**Michael Hauch: Kindheit ist keine Krankheit.** Wie wir unsere Kinder mit Tests und Therapien zu Patienten machen, S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main 2015

*Der Kinder- und Jugendarzt Michael Hauch warnt vor den Folgen fragwürdiger Diagnosen und überflüssiger Therapien. Es gebe einen enormen Druck, wenn sich ein Kind nicht nach bestimmten Schemata entwickle. Er möchte Eltern und Erziehende darin stärken, den Kindern die Chance zu geben, sich nach ihrem eigenen Entwicklungsplan zu entfalten.*

**Alexander Markowetz: Digitaler Burnout** Warum unsere permanente Smartphone-Nutzung gefährlich ist., Droemer Verlag 2015

*Der Informatik-Professor Alexander Markowetz hat ein App entwickelt, die das Verhalten der 40 Millionen Smartphone-Nutzer dokumentiert. In seinem Buch beschreibt der Autor die Gefahren, die unserem Wohlergehen aufgrund der zunehmenden Smartphone-Nutzung drohen. Insbesondere die ständigen Unterbrechungen im Tagesablauf können Menschen krank machen. Markowetz möchte Smartphones nicht verteufeln oder gar abschaffen, aber er plädiert für neue Verhaltensregeln, die verhindern, dass uns die digitale Welt krank macht.*

**Michael Schulte-Markwort: Burnout-Kids.** Wie das Prinzip Leistung unsere Kinder überfordert, Pattloch Verlag 2015

*Der Kinder- und Jugendpsychiater Prof. Dr. Schulte-Markwort erlebt in seiner Praxis immer mehr Kinder und Jugendliche, die vielfältige Erschöpfungssymptome zeigen, die oft in eine Depression bzw. Burnout münden. In seinem Buch beschreibt er Fallbeispiele, analysiert die Ursachen im Lebensumfeld der jungen Menschen (gesellschaftliche Werte, Familie, Schule, Medien) und gibt Anregungen zur Risikominderung. Schulte-Markwort fordert – auch als Gegenpol zur oft verzweifelten Suche nach Anpassung – mehr kreative Räume für Kinder und Jugendliche.*

**Sabine Trautmann-Voigt, Bernd Voigt (Hg.): Jugend heute. Zwischen Leistungsdruck und virtueller Freiheit,** Psychosozial-Verlag 2013

*Das Buch befasst sich mit den Herausforderungen, denen sich Jugendliche gegenwärtig stellen müssen. Dazu zählen Stress und Ängste z. B. durch ständige Lernstandserhebungen und G8. In zwei Artikeln werden Folgen des Neuen Medienzeitalters diskutiert. Außerdem finden sich Ausführungen zu der wachsenden Schere zwischen Jugendlichen, die unter Selbstoptimierungszwängen stehen und denjenigen, die pessimistisch in ihre sozial benachteiligte Zukunft blicken. Die Beiträge zeigen aber auch auf, wie Lehrkräfte, Psychotherapeuten u. a. die Jugend mit professionellen Mitteln unterstützen und Resilienz stärken können.*